

Gottesdienst am 1. Sonntag nach Weihnachten 2.1.2022 über 1. Joh 1, 1- 4, Lesung: Lukas 2, 21- 40

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm recht verkündige. Amen.

Liebe Gemeinde

Gott ist Mensch geworden. Das ist die Botschaft am Weihnachtsfest. Die wird in der Weihnachtszeit und in der Zeit der Erscheinung des Herrn uns vor Augen gestellt. **Gott ist da. Ganz wirklich, in echt, zum Anschauen, Anfassen und Anhören.** Mose durfte nur der Erscheinung Gottes hinterher sehen. Aber Johannes und die übrigen Jünger haben Gott gesehen. Sie sind Augenzeugen geworden. Sie haben seinen Sohn gesehen. Sie durften ihn anfassen. Maria und Josef durften ihn streicheln. Sie haben mit ihm geredet, sie haben ihm zugehört, sie haben ihm Fragen gestellt. Sehen, Anfassen, Hören, zusammen Sein mit Jesus. Absolut begeisternd- und deswegen fällt Johannes mit dieser Botschaft gleichsam wie mit der Tür ins Haus. Er sagt: Leute, wir haben ihn wirklich gesehen, das ist ganz und gar phantastisch, mehr geht nicht: der war schon von Anfang an, der war schon dabei, als die Welt geschaffen wurde, der weiß alles, der ist das Leben für immer, für alle, für dich und für mich. Das muss Johannes unbedingt mitteilen, das müssen und das sollen alle Menschen wissen.

Eine ungeheure Dynamik steckt in den Eingangsversen des ersten Johannesbriefs. Mitreißen, in den Bann ziehen, begeistern will uns Johannes- wurde doch endlich die seine Sehnsucht und die vieler Menschen neben und vor ihm in der Begegnung mit Jesus erfüllt. **Das muss raus, das schafft Freude, dann kann man loslassen von seiner spannungsvollen Erwartung, das bringt Frieden, so geschehen bei den Personen aus unserem Evangelium, Simeon und Hanna.** Was waren die beiden frommen, hingeebenen Diener/innen Gottes froh und glücklich. Die Erfüllung ihrer jahrzehntelangen Hoffnungen haben sie mit eigenen Augen sehen und anfassen dürfen, noch in der Gestalt des Babys, aber in der festen Gewissheit: Das ist er, auf den wir und die vielen anderen so lange gewartet haben, wir Jahrzehnte, das Volk bereits seit Jahrhunderten. Licht und Erleuchtung würden durch ihn kommen, dazu die Erlösung Jerusalems von der Knechtschaft. Den also hat auch Johannes gesehen, und recht von ihm reden heißt, in Begeisterung in immer neuen Worten die alte Erwartung, Hoffnung und Gewissheit zu rezitieren. **Der von Anfang an war, das Wort des Lebens, das Leben selber, die Erlösung ist jetzt mitten uns. Sie ist wirklich und wahrhaftig da.**

Sie kennen das Sprichwort: **Geteilte Freude ist doppelte Freude**, und diese Freude, **die vollkommene Freude**, die will Johannes erleben: er selbst, der Kreis um ihn, lebte doch auch er unter weiteren Jüngern, zeitweise in der Gemeinschaft mit der Mutter Jesu nach dessen Tod und Auferstehung, das „wir“ unseres Briefes. Von dieser Freude zu erzählen, zu berichten, zu schreiben, ist im besten Sinne ansteckend und schafft eine neue Gemeinschaft. Die zu beginnen, zu erreichen, zu festigen, in riesengroßer Freude, das ist der sehnliche Wunsch des Johannes. So hat Gemeinde begonnen, und so hat sich die Gemeinde weiter entwickelt und fortgesetzt. **Was passiert mit Ihnen, wenn sie die begeisterten Worte des Johannes hören?** Das wäre jedenfalls sein Wunsch, im Wissen, dass die Zeit voran schreitet, der Abstand zwischen Jesu Lebzeit und unserem Hören, dem Lesen der Worte größer wird. Er würde sagen: bitte, schenkt mir Glauben, hört mir zu, lest, was ich euch zu sagen und zu schreiben habe. Das ist wirklich wahr, das bringt euch echt viel, ja alles. **Zuhören und Vertrauen verbindet uns Menschen miteinander, mehr noch, unsere menschliche Gemeinschaft mit Gott selbst.** Wir werden hineingenommen in das Geschehen von Schöpfung, Volkwerdung, Errettung. Gott und wir gehören zusammen. Wenn ich, Johannes, von Jesus rede und ihr, liebe Leute, mir zuhört, mir vertraut, dann kommt Gott selbst in Eure Mitte, dann ist er genauso da, wie er bei uns war. Dann setzt sich die Geschichte von Jesu Kommen,

seiner Offenbarung, seiner Rettung und Heilung unmittelbar fort. Dann wird seine Freude dank unserer Freude vollkommen.

Das, liebe Gemeinde, will und soll an Weihnachten passieren: dass wir innehalten, zuhören, uns berühren lassen von dem, der berührt hat und berührt worden ist von Jesus. Dadurch: Selber von Jesus berührt werden, dank unserer Augen und Ohren, weil wir lesen und hören. **Wo wir selber zuhören, lauschen und vertrauen, Jesus Raum geben, da zieht er ein in unser Leben,** da nimmt er Wohnung, da wird Gott Mensch für uns, mit uns und in uns. Jesus ist da, in Zeit und Raum, in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Lassen Sie uns staunen, glauben, anbeten. Das ist die Botschaft hier, heute und jetzt, die uns ganz erfüllen will, die ihre Zeit braucht, haben soll und aufgehen will wie Hefe im Teig: **Gott, der Mensch Jesus, ist Rettung, Freude und Friede für mich.**

Und der Friede Gottes, welcher höher ist...

C: StM, IM Kleppingstr. 5, 44135 Dortmund